



Literarische Ergänzungen als Produkte kreativer

Textarbeit

„Jedes gute Buch, und besonders die der Alten, versteht und genießt niemand, als wer sie suppliren kann.“
(Goethe)

Was sind Supplemente?

- Zahlreiche Werke der antiken Literatur sind **unvollständig** auf uns gekommen oder wurden zumindest (zurecht oder zu Unrecht) für unvollständig gehalten.
- Schon in der Antike gab es Versuche, (vermeintlich) unvollständige Texte zu **ergänzen** (vgl. z.B. Hirtius' Ergänzung zu Caesars *Bellum Gallicum* oder die Fortsetzungen zum *Bellum civile*).
- Die meisten Supplemente entstanden in der Frühen Neuzeit, so z.B. von Maffeo Vegio zur *Aeneis* (1428), von Thomas May zu Lucans *Bellum civile* (1640) oder von Gabriel Brotier zu Tacitus (1771).
- Nach Meinung der älteren Forschung wollen sie die fehlenden Inhalte authentisch ergänzen, dabei die literarische Gestaltung des Originals imitieren und Spuren der eigenen Zeit vermeiden.

Der „Fürst der Ergänzter“: Johannes Freinsheims Ergänzungen zu Livius (1649)

- Von den 142 Büchern von *Ab urbe condita* sind nur 35 erhalten: Es fehlen die Bücher 11 bis 20 und 46 bis 142.
- Der deutsche Gelehrte **Johannes Freinsheim (1608-1660)** veröffentlichte 1649 Supplemente im Stil des Livius zur Lücke zwischen Buch 10 und Buch 21 (bis zu seinem Tod ergänzte er auch noch fast alle restlichen Bücher).
- Seine **Supplementa Liviana** gelten als Musterbeispiel der authentischen Rekonstruktion antiker Texte.
- Eine nähere Analyse der Zweiten Dekade zeigt:
 - Die Ergänzung ist in der Tat das Ergebnis einer **intensiven Auseinandersetzung mit Livius** und der Parallelüberlieferung.
 - Im **Stil**, der **literarischen Technik** und der Auswahl der **Inhalte** orientiert sich Freinsheim eng am Original.
 - **ABER**: Er interpretiert Livius durch das Prisma seiner **Gegenwart** (Ende des Dreißigjährigen Kriegs 1648) und **aktualisiert** ihn, um auf die Orientierungsbedürfnisse seiner Zeitgenossen einzugehen (z.B. durch Kritik an den Kriegen der Römer > Sein Text ist ein Plädoyer für Frieden in seiner Zeit!).

Bücher 1–10

Gründung Roms, Königszeit
Frühzeit der Republik
Samnitenkriege

[[Bücher 11–20

3. Samnitenkrieg
Pyrrhuskrieg
Erster Punischer Krieg]]

Bücher 21–45

Zweiter Punischer Krieg
Expansion Roms in den hellenistischen
Osten

Das kreative Potential von Ergänzungen unvollständiger Texte

- Supplemente spiegeln eine bestimmte **Interpretation** des antiken Texts wider und setzen eine eingehende wissenschaftliche Analyse voraus.
- Dabei sind sie kreative Produkte **historischer Kommunikation** im Sinne einer dialogischen Auseinandersetzung mit dem antiken Text.

-> Transfermöglichkeit für den Lateinunterricht: Erstellung von (deutschsprachigen) Ergänzungen

- Dafür lassen sich entweder tatsächlich unvollständig überlieferte oder durch die Lehrkraft bearbeitete Texte (z.B. durch Weglassen des Schlusses) verwenden.
- Die Ergänzung fehlender Textteile ist eine produktive Ausdrucksform für das durch Analyse und Übersetzung des ‚erhaltenen‘ Teils gewonnene Textverständnis der Lernenden; dafür muss der Text ganzheitlich (z.B. Handlung, Gattungskonventionen, stilistische Merkmale) erfasst werden.
- Zudem bieten eigenständige Ergänzungen auch – wie bei Freinsheim – Spielräume für kreative Aktualisierung und gegenwartsbezogene Reflexion.

